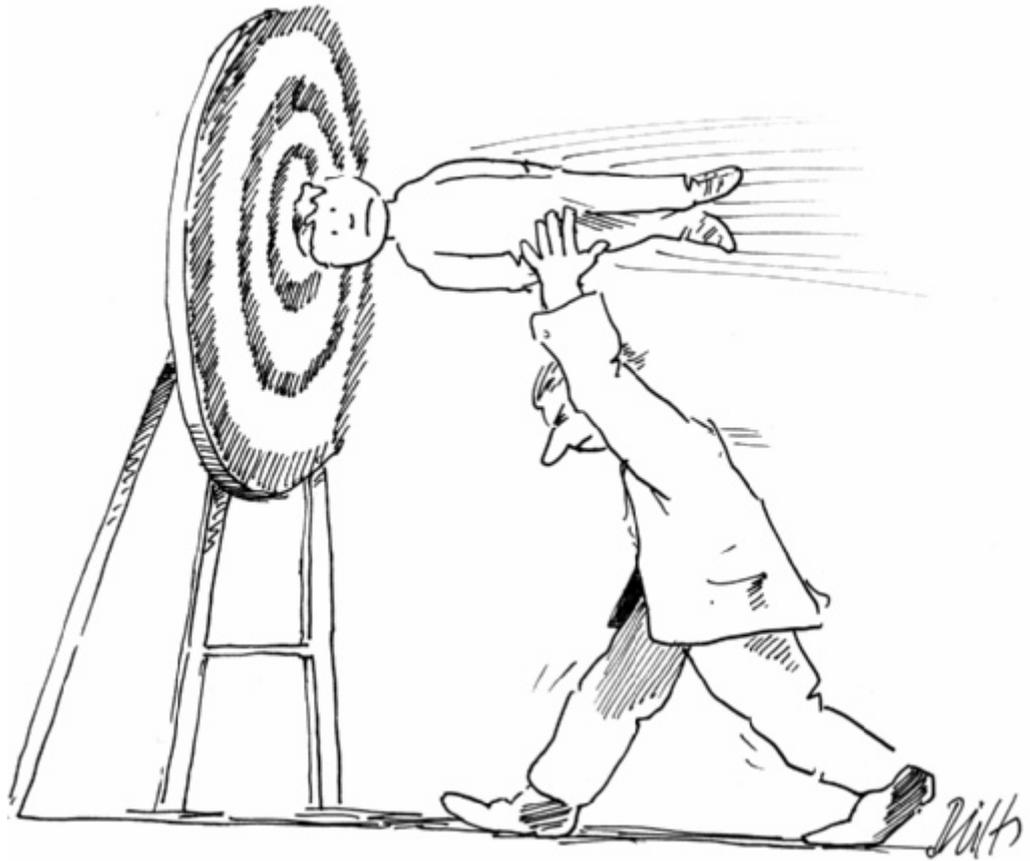


Planung von Biologieunterricht



25 Unterrichtsziele formulieren

Jürgen Mayer

- Unterrichtsziele dienen der Schwerpunktsetzung, Zielorientierung und Evaluation des Unterrichts.
- Unterrichtsziele können nach Ebenen, Lerndimensionen und Stufen differenziert werden.
- Bezugspunkte für Unterrichtsziele sind allgemeine Bildungsziele und fachspezifische Bildungsstandards.
- Im Unterricht werden fachspezifische sowie überfachliche Unterrichtsziele verfolgt.

25.1 Unterrichtsziele dienen der Schwerpunktsetzung, Zielorientierung und Evaluation des Unterrichts

Unterrichtsziele beschreiben das angestrebte Lernergebnis eines Curriculums, eines Unterrichts oder einer Lehrsequenz. Gebräuchliche Fachtermini sind Lernziel, Lehrziel, Bildungsziel, Unterrichtsziel, Qualifikation und Kompetenz. Obwohl sich die jeweiligen Bedeutungen teilweise überschneiden, sind es keine Synonyme; vielmehr werden damit jeweils spezifische Aspekte der Lehr-Lern-Intention betont. Diese Differenzierungen werden im Folgenden unter der Bezeichnung Unterrichtsziele zusammengefasst.

Grundidee der Beschreibung ist, dass damit die Unterrichtsinhalte auf die zu lernenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten ausgerichtet werden. Der Formulierung von Unterrichtszielen kommen mehrere Funktionen zu:

- Als allgemeine Bildungsziele und fachbezogene Zielangaben in Bildungsstandards und Lehrplänen umreißen sie die Anforderungen, die den *öffentlich-gesellschaftlichen Auftrag* an die Schule bzw. an den Biologieunterricht ausmachen.
- Bei der Unterrichtsvorbereitung setzen sie die Schwerpunkte der Lerninhalte und -kontexte.
- Mit ihnen kann der Lernprozess in Schritten und mit gestuften Anspruchsniveau geplant werden, wenn sie differenziert formuliert werden. Sie dienen also der Planung von gestuften Lernprozessen.
- Sie können eine Verständigung von Lernenden und Lehrkräften über das Vorgehen und die Ausrichtung des Unterrichts erleichtern.
- Sie dienen als Kriterien für die Kontrolle des Lernerfolgs. Mit ihrer Hilfe lassen sich lernzielorientierte (kriterienorientierte) Tests erstellen (► 28).

Die Lernzieltheorie wurde vor allem im Rahmen der Curriculumforschung der 1960er und 1970er Jahre auf behavioristischer Grundlage entwickelt (Mager 1974; Robinsohn 1969; Möller 1986). In späteren Jahren wurden sowohl die wissenschaftlichen Grundlagen als auch eine zu

strikte Handhabung von Unterrichtszielen in der Unterrichtspraxis kritisiert (vgl. Mietzel 2007; Jank & Meyer 1994; Glöckel 1996; Kaiser & Kaiser 1996; Kroner & Schauer 1997). Fachdidaktische Forschung, ein konstruktivistisches Verständnis von Lernen (► 4) sowie die Kompetenzorientierung des Unterrichts (vgl. ► 8 bis 12) haben neue Impulse für die Beschreibung von Unterrichtszielen gegeben. Jedoch sind sie nach wie vor fester Bestandteil von Bildungsstandards, Curricula und Lehrplänen (► 5; 8 bis 12) sowie der Unterrichtsplanung (► 26) und Evaluation von Schülerleistungen (► 28).

25.2 Unterrichtsziele können nach Ebenen, Lerndimensionen und Stufen differenziert werden

Ziele des Biologieunterrichts können für einen Lehrplan, eine Unterrichtsstunde oder Lernsequenz beschrieben werden. Insofern müssen sie hinsichtlich ihrer Ebene bzw. ihres Abstraktionsgrades konkretisiert werden (vgl. Möller 1973; Zöpfl & Strobl 1973; ► Abb. 25-1). Sogenannte *Leitziele* oder allgemeine Bildungsziele betreffen die Erziehung bzw. Schulbildung als Ganzes und werden in der Regel in den Präambeln der Lehrpläne oder den Schulgesetzen genannt. *Richtziele* beziehen sich auf die Bildungsbedeutung eines bestimmten Lernbereichs bzw. Unterrichtsfaches. Für den Biologieunterricht sind sie z. B. in den Bildungsstandards der Sekundarstufe I (KMK 2005), im Kerncurriculum der Sekundarstufe II (Harms et al. 2004; Mayer et al. 2004) sowie in den Lehrplänen der Länder beschrieben. Die Intentionen einer größeren Lerneinheit (z. B. Lehrplanthema oder Unterrichtseinheit) werden als *Grobziele* bezeichnet. *Feinziele*

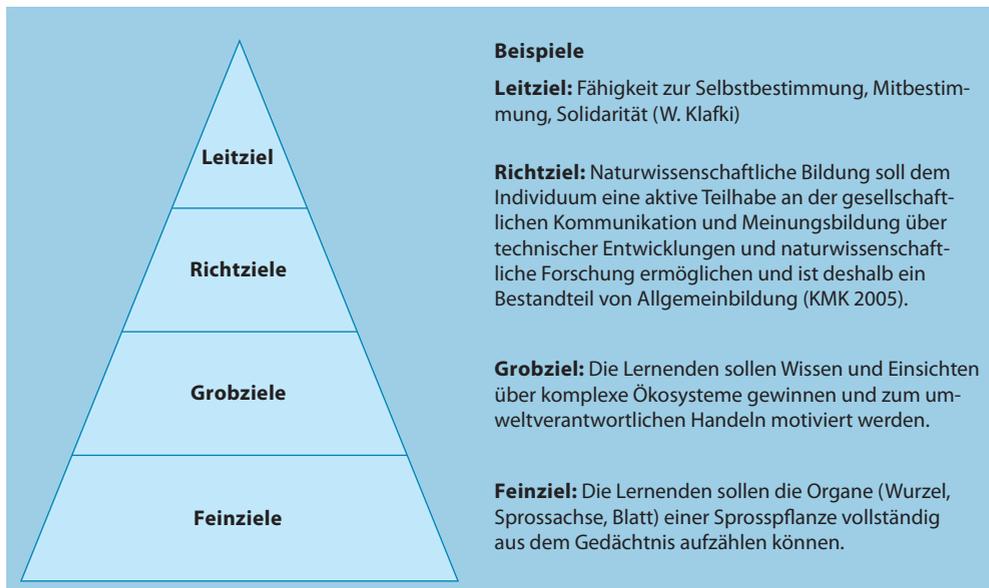


Abbildung 25-1: Ebenen von Unterrichtszielen mit Beispielen